



C ornelia B rambor

Villa Zum Rüderpark

Häusliche Krankenpflege - Tagespflege - Kurzzeitpflege

 **034322 / 4000**

Rüderstraße 18 in 04741 Roßwein
und im Internet unter www.brambor.com



Auf geht's!

Reiselustige Gäste

der Tagespflege

Was steht drin? - Inhaltsverzeichnis



Seite 3 - 5

Bericht über das "Weiße Gold" Sachsens - Was das ist erfahren Sie ab der dritten Seite

Seite 6 - 7

Das Eingangstor der Villa wird Gemäß der Firmenfarbe blau angestrichen - ein ausführlicher Bericht über diese eher ungewöhnliche Maßnahme ab Seite 6

Seite 8 - 9

C.B. Lädt zum Chinesen ein



Seite 10

Roland Kaiser in Concert - Ausflug nach Riesa

Seite 11

Käthe Radtke feiert Geburtstag und Information über die in Zukunft nicht mehr erscheinende Geburtstagsseite



Seite 12 - 13 Die Gäste der Tagespflege feiern Karneval - ausführlicher Bericht und viele lustige Bilder erwarten Sie

Seite 14

Vorschau auf einen Ausflug nach Kriebstein & Beratungszentrum am Obermarkt in Döbeln

Seite 15

Alles über die "Pappe" und andere witzige Sachen - die Traditionelle Seite mit Witzen & bekannten Zitaten



Seite 16

Informationen für den Monat April

Seite 17

Veranstaltungsplan & Termine im Mai



Das "weiße Gold" aus Sachsen -Meißner Porzellan-



Die Meißner Albrechtsburg

Wäre Johann Friedrich Böttger nicht so ein Großmaul gewesen, hätte sich wohl kaum jemand für ihn interessiert. August der Starke, Kurfürst von Sachsen, hat vielleicht nicht geglaubt, dass der Apothekergehilfe Gold herstellen kann, ließ ihn 1701 aber sicherheitshalber in Gewahrsam nehmen. Und so musste Böttger in königlichem Auftrag alchemistischen Studien nachgehen. Mit dem Gold wurde es nichts, doch 1708 erfand er eine sächsische Variante der Porzellan-Herstellung. Dem "weißen Gold" begegnet man in Sachsens heute noch vielerorts.

August der Starke wollte eigentlich seinen teuren Lebenswandel mit großen Banketten und Bällen in seinen extravaganten Jagdschlössern mit der erhofften Entdeckung finanzieren. Mit der ersehnten Geldquelle wurde es leider nichts. Vielmehr gewann der Herrscher eine an Besessenheit grenzende Leidenschaft für das neuentdeckte Porzellan, was sich in den riesigen Sammlungen, die heute in verschiedenen Orten Sachsen ausgestellt sind, widerspiegelt. Allein im Zwinger im Dresden sind 20.000 Stücke vorhanden, von denen allerdings nur ungefähr ein Viertel ausgestellt werden kann. Zu sehen sind auch Gold- und Silberklumpen, die Böttger hergestellt haben will, sowie Steinzeug und Böttger-Porzellan. Da dieser noch keinen Feldspat benutzte, ist sein Porzellan an der etwas gelblicheren Farbe zu erkennen. Ohne Rücksicht auf den Staatshaushalt ließ August der Starke nicht nur in Meißen produzieren, sondern kaufte auch in Fernost ein. Der Gesamtwert der Sammlung wird heute auf rund 3,5 Milliarden Euro geschätzt. Für Besucher besonders interessant ist der „Zoo“ 90 große Tiere, von denen 60 zur Dauerausstellung gehören. Zu sehen sind Pfauen, die ein Rad schlagen, Ziegen, die ein Zicklein



Der "Goldene Reiter" - August "der Starke"

Meißen



Johann Friedrich Böttger

Albrechtsburg mit Böttger als Administrator eingeweiht. Im Jahre 1722 schlägt der Manufaktur-Inspektor Johann Melchior Steinbrück vor, die „Gekreuzten Schwerter“ zur Kennzeichnung des Meissener Porzellans zu verwenden. Das ist die Geburtsstunde einer der ältesten, bekanntesten und kontinuierlich verwendeten Marken der Welt.

Die Geschichte der Marken der Porzellan-Manufaktur Meissen selbst ist ebenso einmalig wie die des Unternehmens. Selbstverständlich war man von Anfang an bemüht, die Geheimnisse der Rezepturen und der Technologie der Herstellung des ersten Hartporzellans der Welt geheim zu

säugen, raufende Hunde, Elefanten und Nashörner – alles Kunstwerke von unschätzbarem Wert.

Die Geschichte des Meißener Porzellans lässt sich am besten in Meissen verfolgen. Dort war Böttger von 1705 eine Zeit lang untergebracht, und in Meissen war es auch als am 15.01.1708 eine Labornotiz die Geburtsstunde des weißen Goldes in Sachsen beurkundet. Zwei Jahre später wurde die „Königlich-Polnische und Kurfürstlich-Sächsische Porzellan-Manufaktur“ gegründet und die erste Produktionsstätte in der Meißener



Die „Schwerter“ werden zum Schluß aufgebracht

halten. Wohl auch deshalb wurde die Albrechtsburg in Meissen als erster Fabrikationsort gewählt, da sie unter anderem für den Schutz des Herstellungsgeheimnisses gute Voraussetzungen bot.

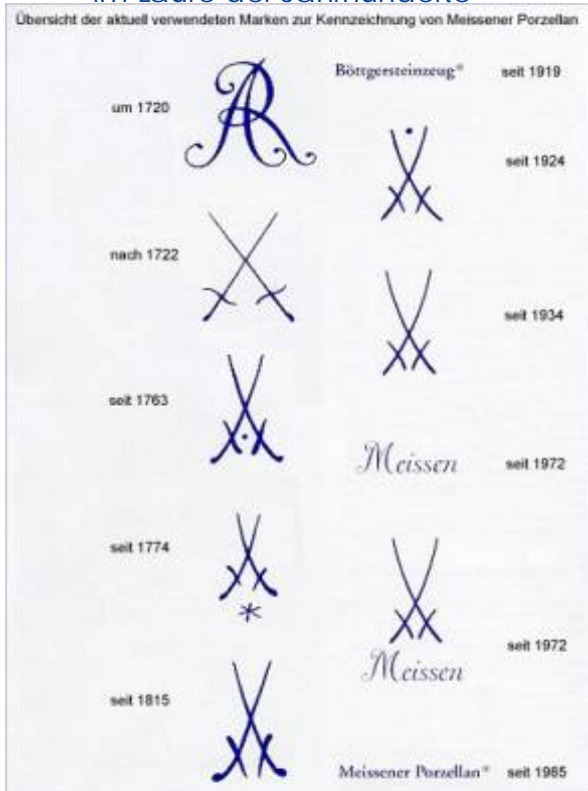
Aus gleichem Grund wurden stets nur wenige Mitarbeiter mit jeweils einem Bruchteil des Arkanums ausgestattet. Trotzdem gelangte das Produktionsgeheimnis durch den geflohenen Arkanisten Samuel Stöltzel nach Wien. Mit ihm entstand dort 1718 die erste Konkurrenz für Meissen.

Damit wurde die Notwendigkeit deutlich,



Fächerdose mit asiatischen Motiven

Kennzeichnung des Meißner Porzellans
im Laufe der Jahrhunderte



Meissener Porzellane zweifelsfrei identifizieren zu können und ein leicht erkennbares Merkmal auf das Porzellan zu bringen. Das führte zu einer Markierung, die heute als die weltberühmten "Gekreuzten Schwerter" bekannt sind.

In den ersten Jahren nach der Manufakturgründung gab es bereits Versuche einer Porzellankennzeichnung, jedoch erst die Erfindung der blauen Unterglasurfarbe im Jahre 1720 in Meissen ermöglichte eine gegen Verfälschungen und Nachahmungen weitgehend geschützte Markierung. Diese führte man von Beginn an per Handmalerei, jedoch zunächst ohne einheitliche Orientierung und unregelmäßig aus. Maßgebend waren meist die Wünsche der künftigen Eigentümer oder Nutzer des Porzellans.

Die bekannteste Marke dieser Zeit ist das ab 1720 benutzte Monogramm des damaligen Kurfürsten von Sachsen und Königs von Polen, August des Starken (AR). In der Folgezeit erwies sich der Vorschlag Steinbrücks, die "Gekreuzten Schwerter" als Marke einzuführen, als Geniestreich. Neben dem gekreuzten Schwerterpaar waren bis etwa 1730 auch Buchstabenfolgen üblich, wie z.B.

K.P.M. = Königliche Porzellan-Manufaktur

M.P.M. = Meissener Porzellan-Manufaktur oder

K.P.F. = Königliche Porzellan-Fabrik.

Zumindest jedoch ab 1731 hatte sich die Marke "Gekreuzte Schwerter" dann durchgesetzt. Grund dafür war nicht zuletzt eine diesbezügliche schriftliche Anordnung durch den Dresdner Hof. In der Folgezeit erfuhren die "Gekreuzten Schwerter" nur noch unwesentliche Veränderungen, zeitweilig wurden Sterne, Punkte, Ziffern und andere Zeichen hinzugefügt, oft entsprechend den Wünschen der jeweiligen Manufakturdirektoren. Übrigens, wussten Sie schon, dass man





Porzellanmuseum, Arbeitsplatz einer Bossiererin in der Schauwerkstat

aufgrund der verwendeten Form der Schwerter auf das ungefähre Alter eines Stückes Meißner Porzellans schließen kann? Also schnell an die heimische Vitrine und mit der Aufstellung verglichen – vielleicht sind Sie ja auch Besitzer eines Stückes sächsischer Geschichte.

Wer sich ansehen möchte, wie Meißener Porzellan heute hergestellt wird, findet in der Talstraße die moderne Produktionsstätte mit Schauwerkstatt. "Wir haben inzwischen rund 1050 Beschäftigte, überwiegend in

künstlerischen und handwerklichen Berufen", sagt Sybille Wiedemann von der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meißen. Die Porzellanmaler sind alle Spezialisten und ihre Produkte zum Teil ausgesprochen wertvoll. Der Reisekoffer mit Tassen, Tellern und Kanne aus Porzellan, das mit ägyptisierenden Motiven nach Entwürfen aus dem 19. Jahrhundert dekoriert ist, kostet immerhin knapp 40.000 Euro.



Roter reicher Hofdrache in historischer Maltechnik des 18. Jahrhunderts. Porzellankunst in Vollendung.

Wie sich das Porzellan aus Meißen in das schwelgerische Ambiente nahtlos einfügt, das August der Starke so schätzte, ist am besten auf Schloss Moritzburg zu sehen. August hat hier alles zusammengetragen, was sein Herz höher schlagen ließ. Zu sehen ist in dem Jagdschloss bei Dresden auch die "Moritzburger Porzellantafel" im spätbarocken Stil - 20 Gedecke mit 66 Teilen aus der Meißener Manufaktur. Als sich August der Starke mit seiner Jagdgesellschaft hier vergnügte, war Johann Friedrich Böttger längst tot: Der Erfinder des "weißen Goldes" aus Sachsen starb 1719, krank und dem Alkohol verfallen.

Der Aprilscherz - das geplante "Veräppeln"



Kasperle
- am 01. April
gut aufgehoben

Ein Aprilscherz? Ziemlich das für unsere Pflegezeitung? Da waren wir uns nicht so sicher und haben deshalb darauf verzichtet, Sie an dieser Stelle darüber zu informieren, dass die Villa „Zum Rüderpark“ einen kräftigen blauen Anstrich erhält, um unsere Firmenfarbe auch dort zur Geltung zu bringen ... Neugierig waren wir aber trotzdem zu erfahren, wie der Aprilscherz entstanden ist. In einer freien Internetenzyklopädie (Wikipedia.de) sind wir auf interessante Informationen gestoßen.

Als Aprilscherz bezeichnet man den Brauch, am 1. April seine Mitmenschen durch erfundene oder verfälschte Geschichten hereinzulegen. Aprilscherze sind in den meisten westeuropäischen Ländern üblich, verbürgt sind sie bereits seit dem 16. Jahrhundert. Mit den europäischen Auswanderern gelangte diese Tradition auch nach Nordamerika. Mit der Bezeichnung Aprilscherz werden auch Personen bezeichnet, die am 1. April Geburtstag haben.

In Spanien veräppelt man sich dagegen am 28. Dezember, dem día de los santos inocentes (Tag der unschuldigen Kinder). Aus diesem Grund trat die spanische Verfassung erst am 29. Dezember 1978 in Kraft und nicht wie ursprünglich geplant einen Tag zuvor.

Auch in Zeitungen und Zeitschriften ist es üblich, die Leser durch glaubhaft klingende, erfundene Artikel "in den April zu schicken".

Ursprung des Aprilscherzes

Woher die Aprilscherze ursprünglich stammen, ist bislang unbekannt. Einige mögliche Erklärungen:

Im Jahr 1564 führte der französische König Karl IX. eine Kalender-Reform durch, bei der der Jahresanfang vom 1. April auf den 1. Januar verlegt wurde. Leute, die dieser Regel nicht folgen wollten oder aus Unwissenheit weiterhin am 1. April Neujahr feierten, konnten von ihren Mitmenschen verspottet werden.

Auf dem Augsburger Reichstag von 1530 sollte unter anderem das Münzwesen geregelt werden. Aus Zeitgründen kam es jedoch nicht dazu, so dass für den 1. April ein besonderer Münztag ausgeschrieben wurde. Als dann der 1. April kam, fand dieser Münztag dann doch nicht statt. Zahlreiche Spekulanten, die auf diesen Münztag gesetzt hatten, verloren ihr Geld und wurden auch noch ausgelacht.

Angeblich hat am 1. April eine sechzehnjährige Unbekannte Heinrich IV, König von Frankreich, der sich den jungen Damen stets geneigt zeigte, mit einem Briefchen um ein heimliches Rendezvous in einem abgelegenen Lustschlößchen gebeten. Als der König zu dem Tête-à-Tête erschien, wurde er überraschend vom gesamten Hofstaat einschließlich seiner Gemahlin Maria de Medici begrüßt, die sich bei ihm untertänigst dafür bedankte, dass er der Einladung zum "Narrenball" gefolgt ist.

Der 1. April gilt, je nach Überlieferung, als Geburts- bzw. Todestag des Judas Ischariot, der Jesus Christus verraten hatte. Zudem ist der erste April der Tag des Einzugs Luzifers in die Hölle. Nach dieser Vorstellung ist dies also ein Unglückstag, an dem man sich vorsehen muss.



Verdrehte Welt

Beispiele für Aprilscherze

Die Stuttgarter Zeitung schrieb am 1. April 2003, dass die Discounter-Kette Aldi plane, Benzin in ihren Filialen zu verkaufen. Am 1. April 1997 verbreiteten in einem gemeinsamem Aprilscherz der öffentlich-rechtliche Radio-Sender hr3 sowie der Privatsender Hitradio FFH über mehrere Stunden, dass am Tag zuvor bei der Umstellung auf die Sommerzeit ein Fehler unterlaufen sei und gaben daraufhin falsche Zeitangaben in ihren Morgensendungen an.

Der Zürcher Tagesanzeiger schrieb sehr glaubwürdig in einem ganzseitigen Bericht, dass Fahrgäste ihre Abfälle gerne in den Strassenbahnen zurücklassen. Die Zürcher Verkehrsbetriebe plane deshalb, einen besonderen Anhänger einzurichten, in dem man jederzeit gegen Gebühr seine Abfallsäcke einwerfen könnte.

Einen speziellen Aprilscherz ließ das Basler Radio Edelweiss (heute: Radio Basel 1) verlauten: Es meldete am 1. April 2003, das Basler Fußballstadion würde bis zur EM 2008 um 10.000 Plätze erweitert. Das Radio und die Bevölkerung nahmen dies natürlich als Aprilscherz wahr. Wenig später prüfte der Stadionmieter FC Basel dieses Anliegen ernsthaft und erreichte bald, dass das Stadion wirklich vergrößert werde und es anstelle des Wankdorfstadions in Bern das neue Nationalstadion der Schweiz würde. Somit wurde aus einem Aprilscherz doch noch Realität.

Zahlreiche internationale Nachrichtenagenturen warnten des öfteren zum 1. April vor dem Umweltgift Dihydrogen-Monoxid (H₂O), einem Hauptbestandteil des sauren Regens, welches in Tumoren und Kernkraftwerken zu finden ist und beim Einatmen tödlich wirkt.

*Edmund F. Dräcker hisste am 1. April die deutsche Flagge auf einem Antarktisch-
Archipel, was, durch das damit untermauerte "expansionistische Streben", für große Empörung in sowie eine politische Verstimmung mit der damaligen DDR führte.*

Besuch im Chinarestaurant



C.B. mit dem Präsent der Mitarbeiter

Am 07. Februar 2005 folgte die ganze Belegschaft der Villa „Zum Rüderpark“ der Einladung von C. B.. Der Anlass dafür war die erfolgreiche Prüfung von C. B. zur Heimleiterin und das 12jährige Bestehen der Häuslichen Krankenpflege.

Gegen 19.30 Uhr trafen wir dann im „New Asia Restaurant Hong Kong“ in Döbeln ein. Die meisten Mitarbeiter kamen in Fahrgemeinschaften, die vorher von Schwester Martina gebildet worden waren. Durch unseren Hausmeister Herrn Kreher wurde auch die Rückfahrt von Mitarbeitern gewährleistet, die schon eher nach Hause wollten.

C.B. war es ganz mulmig zu Mute, dass sie nicht in ihrem gewohnten Roßwein feierte. Als alle

ihre Plätze eingenommen hatten und die meisten schon Getränke bestellt hatten, eröffnete sie das Essen mit Danksagungen für das Geschenk und den Glückwünschen der Mitarbeiter zur bestandenen Heimleiterprüfung. Schwester Karin Wienold war ganz erstaunt, als ihr Name von C. B.



Gemütliche Runde



U.H. ließ sich von Schw. Kornelia füttern

vorglesen wurde. C. B. bedankte sich vor der ganzen Belegschaft für die Einsatzbereitschaft von Schwester Karin in den fast 10 Jahren, die sie in der Firma arbeitet. Schwester Karin fehlte in dieser Zeit nicht einmal wegen Krankschreibung und hat immer dafür gesorgt, wenn sie mal nicht

Christine Much und Danuta Lauer



konnte, dass die Versorgung ihrer Patienten immer reibungslos verlief. C.B. überreichte ihre dafür eine angemessene Prämie für diese Leistungen. Das soll ein Beispiel für alle Mitarbeiter der Villa „Zum Rüderpark“ sein, beendete C. B. ihre Ansprache.

Aber das waren noch nicht genug Präsente. Schwester Silvia übereichte C. B. im

Namen der ganzen Belegschaft eine große Grünpflanze zum 12jährigen Bestehen der Häuslichen Krankenpflege.

Danach wünschte C.B. allen Mitarbeitern einen schönen geselligen Abend und das Essen konnte serviert werden. Das ließ aber auf sich warten. Trotz der vortägigen Bestellung der Speisen, die wir uns vorher ausgesucht hatten (und damit jeder sein richtiges Essen bekam, hatte Schwester Ariane eine Liste mit dem Bestellten dabei) kam die Küche mit dem Kochen nicht hinterher. So passierte es, dass die meisten schon mit Essen fertig waren und andere noch nicht ihr Essen serviert bekommen hatten. Wie z. Bsp. Schwester Birkhild, die mit eine der letzten war die ihr Essen bekam. Aus diesem Grund waren die Speisen ihrer Tischnachbarn nicht vor ihr sicher. Sie hatte so einen



warten auf´s Dessert

Hunger, dass sie von allem naschte, was diese serviert bekommen hatten. Auch war das Essen für einige Mitarbeiter Neuland, weil sie noch nie asiatisch gegessen hatten. Deshalb probierte unsere Hannelore von fast jedem anderen Gericht, was um sie herum stand. Trotz des vielen Essens hatten einige MA noch Appetit auf einen Nachtisch. Die meisten bestellten sich diesen in essbarer Form, aber als U. H. sich einen Obstler bestellte, wollte ihm der Kellner einen Obstsalat bringen. Dieses sprachliche Verständigungsproblem wurde schnell gelöst und U.H. bekam seinen bestellten Obstler.

Dieser Abend ging nach dem Essen noch lange nicht zu Ende. An jeder Ecke der langen Tafel wurde über alles Mögliche geredet und gelacht. Das war wieder ein gelungener Abend.

“Die größten Hits aus 30 Jahren” - Roland Kaiser -Ausfahrt nach Riesa-



**Autogrammkarte von
Roland Kaiser**

In der Erdgas Arena fand am Samstag, den 17. März das Konzert „die größten Hits aus 30 Jahren“ –Roland Kaiser- live mit Band statt.

In dieser Veranstaltung fuhren mit dem Taxiunternehmen Leutert aus Rosswein 15 Mitarbeiterinnen, Cornelia Brambor und Uwe Hachmann, um sich bei leichter und schwungvoller Musik etwas vom Alltagsgeschehen zu erholen und zu entspannen. Auf der Fahrt bis Riesa wurde viel erzählt, sowohl aus der Vergangenheit als auch über aktuelle Dinge und auch etwas getrunken. Für den Ausschank der Getränke (Rotwein, Sekt, Gemischtes) war wie schon oft bei derartigen Anlässen Schwester Silvia verantwortlich.

Die Stimmung unter den mehreren tausend Zuschauern war sehr fröhlich und ausgelassen. Es wurde gesungen, rhythmisch geklatscht und getanzt. Erstaunlich war, dass nicht nur die „ältere“ Generation vertreten war, sondern auch jüngere Musikfans ihre Lebenslust zum Ausdruck brachten. Nach mehreren geforderten Zugaben von Roland Kaiser und Band war festzustellen, dass alle Anwesenden diese Abwechslung als äußerst positiv empfunden haben.



Hab mein Wage voll gelade...



**Einige ließen sich vor der Erdgas
Arena noch mal fotografieren**

Der Chef des Taxiunternehmens Herr Leutert brachte unsere Truppe trotz kleiner Schneewehen auf den Straßen mit seinem modernen Mercedes – Kleinbus wohl nach Hause. Anmerkung: Veranstaltungen unterschiedlicher Art sind nicht miteinander zu vergleichen. Doch bei Fußballturnieren in der Erdgas Arena ob mit sachsenweiter oder bundesweiter Beteiligung, wenn Dynamo Dresden mitspielt gibt es keinen freien Platz mehr in der Halle.

Käthe Radtke feiert 90. Geburtstag



Ein Glas Sekt zum Anstoßen

Am Dienstag, den 08. März feierte Frau Käthe Radtke in den Räumen der Tagespflege ihren 90. Ehrentag. Bevor es an die festlich gedeckte Tafel ging, betätigten sich alle Gäste der Tagespflege beim Seniorensport mit Uwe Hachmann im Sporthaus Rosswein. Selbst die Jubilarin ließ sich nicht entgehen, ihre körperliche Fitness selbst an ihrem Geburtstag unter Beweis zu stellen.

Nach der Anstrengung kam das Vergnügen. Als der Schulchor der Roßweiner Mittelschule unter der Leitung von Gerd Mundus ein kleines Programm aufführte, waren alle Gäste der Tagespflege und natürlich auch die Geehrte selbst zu Tränen gerührt. Auch die Kinder des Geburtstags-

Nach der Anstrengung kam das Vergnügen. Als der Schulchor der Roßweiner Mittelschule unter der Leitung



Gäste aßen Kuchen mit Genuss



Der Schulchor bot eine hervorragende Leistung kindes ließen es sich selbstverständlich nicht entgehen, zu diesem besonderen Jubiläum zu gratulieren. Nach der musikalischen Unterhaltung wurde mit Kuchen, belegten Broten und natürlich einem Gläschen Sekt zünftig gefeiert.

Beliebte Geburtstagsseite abgesetzt

Haben Sie etwas in dieser Zeitung vermisst? Richtig, die eigentlich traditionelle Geburtstagsliste fehlt. Dies ist allerdings kein Versehen der Redaktion sondern aus gutem Grund so geschehen. Zum einen haben neu zu uns gekommene Patienten darum gebeten nicht in dieser Liste aufgeführt zu werden. Andererseits haben sich ehemalige Patienten darüber moniert, dass ihr Geburtstag vermeintlich vergessen wurde. Zu guter Letzt dürfen wir den rechtlichen Aspekt des Datenschutzes natürlich nicht vernachlässigen. Alles in allem wird es deshalb in Zukunft in der Pflegezeitung keine Geburtstagsseite mehr geben.

Faschingsparty unter dem Motto: Villa zum Rüderpark >Helau!!!<



gemütliche Kaffeerunde

Am Montag, den 07. Februar 2005 eröffnete Schwester Doreen mit einem pfiffigen Gedicht die Faschingsfeier in der Villa zum Rüderpark. Herr Pötzsch, ein Gast der mehrmals in der Woche die Villa besucht, gab zum guten Gelingen der Faschingsfeier einige kräftige Sprüche dazu. Schwester Doreen stellte sich gut als Pantomime dar. Die Faschingsgäste sollten einige Tätigkeiten, die so im täglichen Leben verrichtet werden, erraten. Die Beteiligung war sehr rege und lustig, weil einige Gäste etwas Anderes vermutet hatten.

Praktikantin Steffi gab einige Hilfestellungen beim Jahreszeitspiel. Jeder Teilnehmer bekam eine Karte mit passenden und auch lustigen Begriffen dazu. Mit einem Ball wurde der Begriff zum passenden Motiv zugerollt. Mit einem kessenen Rentnerlied stimmte Praktikantin Steffi für die folgende Polonaise ein. Auch die Gäste mit Rollstühlen nahmen daran teil. Durch das Mitsingen kam viel Freude und Fröhlichkeit auf.



der "Sitztanz" macht allen Spaß



Frau Tautz & Herr Preußner beim Tanz

Mit dem Lied „Jetzt fahren wir in die Tschechei kam enorm viel Stimmung auf. Die Faschingsgäste hatten jetzt erst einmal eine Stärkung nötig. Zum Mittagessen wurden geschmackvolle Leckereien aufbereitet. Mit Kartoffelsalat und Wiener Würstchen ließen es sich die Teilnehmer richtig gut schmecken. Zwei fleißige Frauen aus der Tagespflege, Frau Tautz und Frau Arndt halfen am Tag vorher mit beim Kartoffelschälen. Über Mittag ging es erst einmal etwas ruhiger zu. Die



Teilnehmer ließen sich jetzt von der Volksmusik berieseln. Praktikantin Steffi legte nun noch einmal richtig los. Mit einem Gedicht und einigen Witzen ging die Faschingsparty in lebhafter



Volle Konzentration

General Herr Pöttsch
Hurrastimmung weiter. Jetzt wurden alle aufgefordert mit Sprichwörtern die zum menschlichen Körper passen, wie >rutsch mir den Buckel runter<, >mir ist eine Laus über die Leber gelaufen<, die passenden Organe wie das

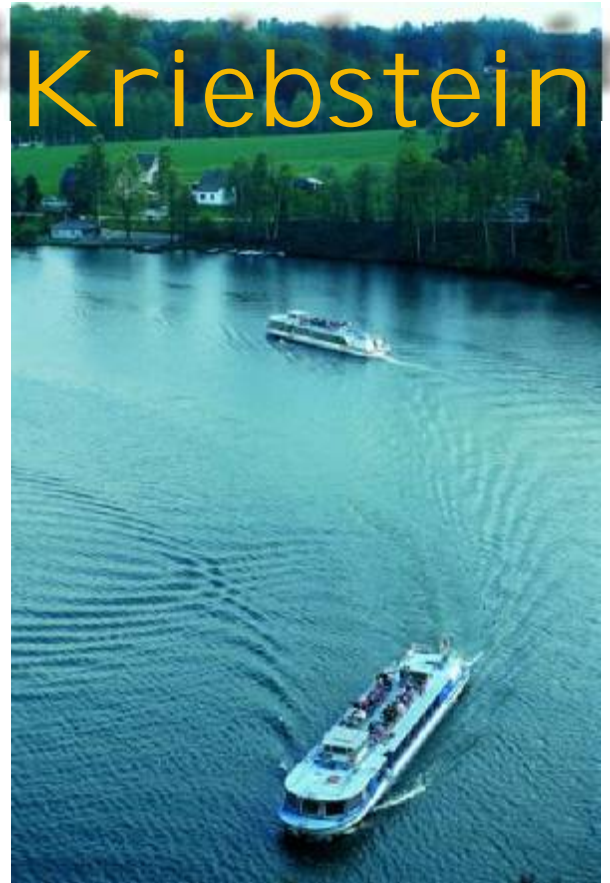
Gehirn oder auch Körperteile zu erraten. Herr Preußner und Herr Pöttsch waren mit ihren Sprüchen ganz vorn. Auch eine Tombola war mit Teil des Faschingsprogramms. Schwester Doreen verteilte die Lose, wer eine Niete hatte konnte noch ein Los ziehen, so dass jeder Teilnehmer einen kleinen Preis hatte, was oft zum schmunzeln anregte. Mit Kaffee und leckeren Pfannkuchen am Nachmittag ließen es sich die Faschingsgäste noch einmal so richtig gut gehen, nun wurde das Programm mit passender Stimmungsmusik fortgesetzt. Mit einem Popsong, der für viel Bewegung sorgte, nahmen alle Gäste im Sitztanz teil. Praktikantin Steffi tanzte in der Mitte des aufgebauten Kreises vor und alle Gäste machten die Bewegung voller Eifer nach. Durch die Begeisterung der Senioren wurde der Tanz mehrmals wiederholt. Danach konnten die Faschingsgäste erst einmal verschnaufen. Dabei erzählte Praktikantin Steffi eine Kurzgeschichte, die anschließenden Witze ließ sie aber nicht aus, denn sie waren passende für die ältere Generation.

Mit einem Schunkellied „In der kleinen Kneipe“ fand die Faschingsparty ihren annehmbaren Ausklang.

Ausflug nach Kriebstein

Am Donnerstag, den 19. Mai 2005, fahren die Gäste der Tagespflege zur Talsperre Kriebstein. Um 12.00 Uhr ist Abfahrt an der Villa "Zum Rüderpark". Nach einem kurzem Spaziergang, ist eine Rundfahrt mit dem Schiff auf der Talsperre geplant. Auf diesem sind auch Kaffee und Kuchen für die betagten Besucher bestellt.

Für Interessierte sind noch begrenzt Plätze verfügbar. Der Unkostenbeitrag beträgt 22 Euro und enthält die Fahrt hin&zurück, eine Rundfahrt mit dem Schiff und Kaffeetrinken.



Beratungszentrum öffnet am 12. April 2005

Schon in der letzten Ausgabe berichteten wir über unser geplantes Beratungszentrum für Pflege und Betreuung am Obermarkt 23 in Döbeln.

Die Eröffnung ist am Dienstag, den **12. April 2005** in der Zeit von **15.00 bis 17.00 Uhr**. Natürlich sind auch Sie herzlich eingeladen, uns an diesem Tage oder zu einem späteren Zeitpunkt zu den offiziellen Öffnungszeiten einen Besuch abzustatten.

Das Beratungszentrum soll Anlaufpunkt für Fragen von Patienten, Angehörigen und Interessierten über Pflege, Betreuung, Wohnen im Alter und vieles mehr sein. Einige Beispiele der angebotenen kostenlosen Beratung sind unter anderem die

- Pflegefachberatung
- Informationen zu Häusliche Krankenpflege, Kurzzeitpflege, Tagespflege und stationäre Pflege
- Hilfe bei dem Ausfüllen von Anträgen für Pflegegeld, Sozialamt etc.
- Beratung zu Pflegehilfsmitteln
- Vermittlung an mögliche weitere Einrichtungen.

Übrigens wird die Chefin des Pflegedienstes Cornelia Brambor versuchen, selbst einen Großteil dieser Beratung zu übernehmen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



BERATUNGSZENTRUM FÜR PFLEGE & BETREUUNG

Döbeln, Obermarkt 23 Telefon (03431) 70 67 67

Die Öffnungszeiten unseres Beratungszentrums sind:

Dienstag	15.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch	9:00 - 11:00 Uhr
Donnerstag	15.00 - 17.00 Uhr
Freitag	9:00 - 11:00 Uhr

Natürlich sind wir auch telefonisch unter der Rufnummer 03431 / 70 67 67 zu erreichen.

Gelacht

Warum heißt der Trabi Trabi? Weil er so langsam ist. Waere er schneller, hiesse er Galoppi!

An der Tankstelle fährt ein Kunde mit Trabi vor und fragt den Tankwart:
K: Bekomme ich ein paar Scheibenwischer für meinen Trabi?



Als der reiche Amerikaner den von ihm bestellten Trabi bekommt, sagt er voller Anerkennung: - "Diese Deutschen - immer gründlich! Bevor sie das Auto liefern, schicken sie erstmal ein Plastikmodell!"

Der Tankwart überlegt ein Weilchen und meint denn:
T: "Ok, fairer Tausch."

Alles um die Pappe!

Lieber Gott, mach mich krumm, daß ich aus dem Trabi kumm!

Wieviele Arbeiter braucht man, um einen Trabi zu bauen? -
Zwei: Einer faltet, einer klebt!

Wie verdoppelt man den Wert des Trabi? - Einmal volltanken! Und wie vervierfacht man ihn? - Eine Banane auf den Rücksitz legen!

Wie heißt der Trabi auf französisch? - "Carton de blamage!"

Wer möchte nicht lieber durch Glück dümmer als durch Schaden klüger werden.

Salvador Dali
spanischer Maler,
Bildhauer, Graphiker
(1904 - 1989)



Nachgedacht

Die Kinder von heute sind Tyrannen. Sie widersprechen ihren Eltern, kleckern mit dem Essen und ärgern ihre Lehrer.

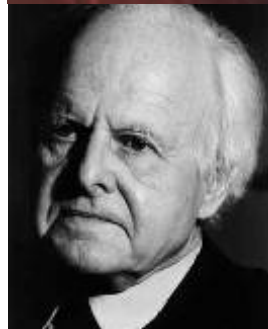
Sokrates
griech. Philosoph (470 - 399 v. Chr.)

Bester Beweis einer guten Erziehung ist die Pünktlichkeit.


Gotthold Ephraim Lessing
deutscher Schriftsteller (1729 - 1781)

Freiheit ist ein Gut, daß durch Gebrauchen wächst, durch Nichtgebrauch dahinschwindet.

Carl Friedrich von Weizsäcker
deutscher Physiker und Philosoph (geb. 1912)



Veranstaltungen im April

05.04.2005	14.00 Uhr	Singenachmittag	
08.04.2005	10.00 Uhr	Basteln mit Frau Müller (Mutter unserer Mitarbeiter Antje und Ariane) - Was gebastelt wird? Wir werden sehen!	
12.04.2005	10.00 Uhr	Sportvormittag mit Uwe Hachmann	
15.04.2005	13.00 Uhr	Ausfahrt zu Eis-Grafe nach Eula	
19.04.2005	14.00 Uhr	Singenachmittag	
26.04.2005	10.00 Uhr	Sportvormittag mit Uwe Hachmann	
28.04.2005	09.30 Uhr	Basteln mit Schülern der Mittelschule	

Die aktiven Stunden für unsere Senioren mit ihrem Animateur Uwe Hachmann finden jeweils in der ehemaligen Sporthalle der Roßweiner Ingenieurschule statt.

Zu den oben aufgeführten Veranstaltungen der Tagespflege sind alle Interessenten recht herzlich eingeladen. Zur besseren Planung und Organisation würden wir uns über eine telefonische Anmeldung unter der Nummer 034322 / 4000 sehr freuen.

Termine des Hörgerätezentrums Grombke in der Villa im April & Mai 2005

April

05.04.2005
19.04.2005



Mai

03.05.2005
17.05.2005
31.05.2005

Veranstaltungen im Mai

Am Sonntag, dem **02.05.2005** ist um **12.30** Uhr Treff an der Villa "Zum Rüderpark" zu einer Ausfahrt auf eine Straußenfarm nach Pappendorf. Die Beförderung der Teilnehmer erfolgt wie immer durch das Team der "Blauen Flotte" von der Villa "Zum Rüderpark". Ob dies mit einem Kleinbus oder einzelnen Pkw's geschieht wird je nach Anzahl der Teilnehmer entschieden.

Wir bitten alle Interessenten sich rechtzeitig unter der Rufnummer 034322/4000 anzumelden.



03.05.2005 14.00 Uhr Singenachmittag

05.05.2005 "Kaffeeeklatsch" im Park der Villa "Zum Rüderpark" gemeinsam mit dem Behindertenbeirat der Stadt Roßwein in der Zeit von 14.00 - 17.00 Uhr

10.05.2005 10.00 Uhr Sportvormittag mit Uwe Hachmann

11.05.2005 Besichtigung der Behindertenwerkstatt Roßwein mit den Gästen der Tagespflege

17.05.2005 14.00 Uhr Singenachmittag

19.05.2005 Ausfahrt Kriebstein - lesen Sie Seite 15 dieser Ausgabe

24.05.2005 10.00 Uhr Sportvormittag mit Uwe Hachmann

25.05.2005 18.00 Uhr **Vortrag für alle Interessierten von Dr. Ritter in der Villa "Zum Rüderpark" im Rahmen der Gesundheitswoche über das Thema: "Schutzimpfungen in Sachsen"**

31.05.2005 14.00 Uhr Singenachmittag